

# Notesel- Kurier



Der 10ährige Eselstute Li-  
sa sucht ein neues Zuhau-  
se. Sie stammt aus einer  
Fortnahme durch ein Vete-  
rinäramt und hofft nun auf  
einen schönen Platz mit  
vielen Kuscheleinheiten

**Juli 2020**

## Unsere Adressen

### Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke  
Riegelstr. 7, 02627 Nechern  
Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05, E-Mail: info@noteselhilfe.org  
Internet: www.noteselhilfe.org

### Heike Wolke, 1. Vorsitzende

Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,  
Mobiltelefon: 01 71-8 71 78 73 E-Mail: info@noteselhilfe.org  
Mitgliederverwaltung, Tiervermittlung, Helferverwaltung, Ausstellen von Spendenquittungen

### Petra Fähnrich, 2. Vorsitzende

Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund Telefon: 02 31 - 96 98 73 20 E-Mail: betreuung@noteselhilfe.org  
Verwaltung, Betreuung Pflegestellen

### Jutta Böckmann, Kassenwartin

Höven 213, 48720 Rosendahl  
Telefon: 0 25 41 - 98 17 13, E-Mail: verwaltung@noteselhilfe.org  
Kasse

### Anja Kewald, Öffentlichkeitsarbeit

35066 Frankenberg/Eder Telefon: 0 64 51/40 84 91 , E-Mail: presse@noteselhilfe.org  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Notesel-Kurier

### Thomas Bardenhagen, Beisitzer

Telefon: 0 38 63 / 33 50 93, E-Mail: recht@noteselhilfe.org  
Tierschutzfälle

### Online-Boutique

Lothar Zorn  
E-Mail: zornlothar73@gmail.com

### Wolfsbeauftragte

Uta Over  
Telefon: 033675/729688, E-Mail: Uta.Over@t-online.de

### Partnerorganisationen:

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.  
Internet: www.esel.org

Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.  
Internet: www.vfdnet.de

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.  
Internet: www.tierschutzbund.de



DEUTSCHER  
TIERSCHUTZBUND E.V.  
www.tierschutzbund.de

## Inhaltsverzeichnis

Wir brauchen Pflegestellen	4
Pflegestellenarbeit—Licht und Schatten	6
Mitglieder stellen sich vor	8
Das Wetter war danach, zu LEBEN	9
Vom namenlosen Esel zum Finn	11
Endlich sind sie da...	13
Sissi und Flocke...	15
Platz schaffen mit Herz	17
Meine Nachbarn und die Tiere	18
Die Patientiere der Noteselhilfe...	19
Termine	20
Unsere Vermittlungstiere	21
Mitgliedertreffen	24
Neues aus der Online-Boutique	24

## Vorwort

Von Anja Kewald

**Wie wirken Tiere auf uns Menschen (ein)?** Was machen sie mit uns? Warum schaffen wir uns ein Tier an?

Viele Fragen, viele Antworten. Mancher mag sich damit beschäftigen, weil er die Intention interessant findet, andere wiederum sehen keine ernsthafte Botschaft dahinter.

Eine Freundin, nicht Tier-affin, schickte mir einen Zeitungsausschnitt mit der Buchempfehlung „Die Heilkraft der Tiere“ (Wohlfahrt/Mutschler, btb-Verlag). Hatte sie nebensächliche Gesprächsfetzen meinerseits tatsächlich im Hinterkopf gespeichert, um bei diesem Artikel sofort an mich zu denken? Hat sie solche Veränderungen an mir bemerkt, dass ich ihr gleichzeitig als leuchtendes Beispiel für diese These eingefallen bin? Nur am Rande erwähnt – ich habe das Buch noch nicht gelesen.

Ja, ich bin überzeugt davon, dass Tiere uns helfen können. Sei es bei Problemen, wo alleine die Gegenwart genügt. Das Streicheln des Felles, der gleichmäßige Atem.

Welche Rolle spielt dabei der Esel? (Keine Angst, es wird kein philosophischer Text!) Er spiegelt uns! Möchten wir beim Nachdenken

gestört und gezerrt werden, oder stattdessen auf unseren „Standpunkt“ beharren? Klar, gerne – aber wer macht das schon? Der „störrische Esel“ – warum nicht? Er hat jedenfalls seine eigene Meinung und vertritt sie auch.

Seit ich selbst mit (Not-)Eseln umgehe, sehe ich deren Verhalten komplett anders und bin dankbar für diese Erfahrungen. Sie haben mir schon viel beigebracht und mich weitestgehend entschleunigt. Daran arbeiten wir weiter.

Die nächste Herausforderung steht auch parat – unser Muliwallach. Noch eine Klasse spezieller und lehrreicher. Manchmal zum Verzweifeln, manchmal, um mir selbst auf die Schulter zu klopfen, wie gut „wir“ doch waren.

Wie sehen Sie/seht ihr eure vierbeinigen Therapeuten?



## Wir brauchen Pflegestellen!

Unsere Vereinsarbeit steht und fällt mit dem Vorhandensein ausreichender Pflegestellen für die Aufnahme unsere Nottiere. Engpässe hatten wir leider in den letzten Jahren immer mal wieder.

Durch die starken Einschränkungen in den letzten Monaten aufgrund der Corona-Pandemie hat sich die Lage jedoch drastisch verschärft.

Auf der einen Seite hat sich die Vermittlung vieler Tiere dadurch verzögert und Interessenten sind abgesprungen, weil wir Vorortbesuche nicht zeitnah durchführen konnten.

Auf der anderen Seite kamen „trotz“ Corona neue Notfälle. Alle Tiere, die sich nicht in einer akuten gesundheitsgefährdenden Notlage befinden, haben einen Platz auf unsere Warteliste bekommen und können nur dann aufgenommen werden, wenn eine Pflegestelle frei wird.

Im Moment warten jedoch viel mehr Tiere, als Pflegestellen perspektivisch frei werden.

### ***Insbesondere suchen wir für Pflegestellen für:***

- Hengste bzw. Frischkastraten (also Pflegestellen ohne Haltung von Stuten)
- Esel mit Hufreheerkrankungen oder dem Verdacht darauf
- verhaltensauffällige Esel (von ängstlich bis aggressiv)
- Einzeltiere und Paare

### ***Welche Voraussetzungen muss eine Pflegestelle haben?***

Unsere Pflegestellen sind das Aushängeschild unseres Vereins. Das heißt, dass sie die Mindestanforderungen an die Eselhaltung entsprechend der [„Empfehlungen zur Haltung von Eseln“ vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz](#) erfüllen sollten.

### ***Das heißt konkret:***

- Größe Auslauf für 2 Tiere - mindestens 500 m<sup>2</sup>; für jedes weitere Tier 150 m<sup>2</sup>
- Größe Stall (2x Widerristhöhe)<sup>2</sup>, mindestens 5 m<sup>2</sup> pro Tier
- Mindestens 150 m<sup>2</sup> staunässefreie Fläche vor den Zugängen und rund um den Stall.

### ***Anforderungen an die Pflegenden:***

- Ausreichend Erfahrung im Umgang und der Pflege von Eseln
- Ausreichend Zeit, um sich um die Pflgetiere zu kümmern (Tierarzt- und Hufpflegetermine vereinbaren und begleiten, Ausbildung der Tiere, regelmäßige Meldungen an die Pflegestellenbetreuer)
- Tierarzt und Hufschmied mit Eselerfahrung vor Ort.

### ***Welche Tiere können in welcher Pflegestelle untergebracht werden?***

- Hengste und Frischkastraten werden nur in Pflegestellen verbracht, die ausschließlich Wallache halten
- Tiere mit Hufreheerkrankungen und dem Verdacht darauf können nur unterbracht werden, wenn die Pflegestelle über einen grasfreien Auslauf verfügt mit keinem bis stark begrenztem Weidegang.
- Verhaltensauffällige Tiere werden nur bei sehr erfahrenen Eselhaltern untergebracht,

die ausreichend Zeit haben, diese Tiere entsprechend auszubilden.

### **Wer trägt die Kosten?**

Die Noteselhilfe übernimmt folgende Kosten:

- Transportkosten in die Pflegestelle, die Tierklinik etc.
- Kosten für die Behandlungen durch Tierärzte, Hufschmiede, Therapeuten (nach Absprache der notwendigen Behandlungen)
- Kosten für Medikamente und notwendiges Zusatzfutter
- Auf Antrag: Kosten für Futter (Heu, Stroh) und Einstreu über eine monatliche Pauschale von max. 30 Euro/Tier

### **Wie sind die Pflegetiere versichert?**

- Alle Tiere haben eine Haftpflichtversicherung über den Verein. Damit sind Schäden in der Pflegestelle und der Pflegenden selbst während der Pflege und Ausbildung abgesichert. Schäden an Dritten sind nicht versichert.
- Die Pflegenden sind als Halter über den Verein versichert (Hütehaftpflichtversicherung).

### **Wie lange bleiben die Tiere in den Pflegestellen?**

Diese Frage kann leider keiner beantworten. Von 4 Wochen bis mehrere Jahre ist alles möglich. Und dabei ist es völlig egal, ob man junge, gesunde Tiere oder alte und/oder kranke Tiere in der Pflegestelle hat. Entscheidend ist immer, welche Tiere in welcher Region aktuell gesucht werden.

### **Wie werden die Pflegestellen betreut/verwaltet?**

Jede Pflegestelle bekommt einen Pflegestellenbetreuer und somit einen festen Ansprechpartner, mit dem alle Fragen rund um die Unterbringung und Behandlung sowie die Entwicklung der Tiere direkt besprochen werden kann und muss.

### **Müssen die Halter der Pflegestellen Mitglied der Noteselhilfe sein?**

Die Mitgliedschaft ist keine Bedingung für die Pflegschaft, aber natürlich freuen wir uns über jedes Mitglied. Mitglieder des Vereins sind jedoch bei der Ausübung der Vereinsarbeit (und somit auch der Pflege der Tiere) über unseren Verein haftpflichtversichert.

### **Wie werden die Pflegetiere gehalten und mit den eigenen Eseln vergesellschaftet?**

Der/die Pflegeesel/-muli(s) sollten zunächst in der Pflegestelle „ankommen“, d.h., die Möglichkeit bekommen, sich räumlich und gesellschaftlich zu orientieren. Oft ist es ratsam, zunächst eine Trennung auf Sicht zu schaffen.

Manche unserer aufgenommenen Tiere sind jedoch so froh, auf Artgenossen zu treffen, dass sie es kaum erwarten können, neue Freundschaften zu schließen. Hier kommt es immer auf die individuellen Voraussetzungen und örtlichen Gegebenheiten sowie auf das jeweilige Tier an.

**Wir bitten daher alle Esel- und Mulihalter zu prüfen, ob sie die Voraussetzungen für eine Pflegestelle erfüllen und 1-2 Tiere aufnehmen können.**

Bei jedem, der meint, dass er als Pflegestelle vielleicht geeignet wäre, führen wir einen Vorortbesuch durch. Im Ergebnis beraten wir gemeinsam, ob Pflegetiere und welcher Art untergebracht werden können.

## **Die Bereitschaft, als Pflegestelle zu arbeiten, ist keine Verpflichtung!**

Sollte aus irgendwelchen Gründen eine Tieraufnahme zum Zeitpunkt der Anfrage nicht möglich sein, dann wird diese Pflegestelle selbstverständlich nicht besetzt, bis sie signalisiert, dass eine Aufnahme von Tieren wieder möglich ist.

## **Haben Sie nur noch einen Zweifel, sich als Pflegestelle zu bewerben?**

Viele Esel- und Mulihalter haben Bedenken, dass sie sich von den Pflgetieren nicht wieder trennen können. Glauben Sie uns, auch das funktioniert. Weiß man doch, dass sie die bestmöglichen Endplätze bekommen und weiterhin vom Verein betreut werden. Vielleicht hilft die Aussicht auf neue Pflgetiere über die Trennung hinweg.

Sollte sich wirklich jemand absolut nicht mehr von seinen Pfleglingen trennen können, besteht natürlich auch die Möglichkeit der Übernahme der Tiere.

## **Pflegestellenarbeit – Licht und Schatten**

*Von Heike Wulke*

Seit der Gründung unseres Vereins 2006 stehen wir (Familie Wulke, Eselhof Nechern, Anm. d. Red.) diesem natürlich auch als Pflegestelle zur Verfügung.

In diesen Jahren haben wir 16 Pflgetiere aufgenommen und weitermittelt.

Licht und Schatten, Freude und Leid liegen hier, das wollen wir ganz ehrlich sagen, oftmals dicht beieinander.

Viele dieser Tiere kamen in einem katastrophalen Pflege- und/oder Gesundheitszustand zu uns, so dass wir bei Aufnahme nicht wussten, ob wir diesen Tieren mit den entsprechenden Behandlungen zu einem würdigen Leben verhelfen können oder sie „nur“ in Würde sterben lassen würden oder sie überhaupt jemals vermittelbar sind.



Da war z. B. die Eselstute **Ren**i. Sie kam 2010 aus einem Tierpark. Der dortige Hengst hat sie dermaßen gejagt, dass sie auf dem Beton ausgerutscht und sich die Hüfte gebrochen hatte. Diese Verletzung wurde nie behandelt, so dass Reni vor Schmerzen nicht laufen konnte. Dank der Physiotherapie meines Therapeuten (der eigentlich sonst meinen Rücken behandelt), konnte die Muskulatur so aufgebaut und gerichtet werden, dass sie nach einigen Wochen wieder schmerzfrei laufen und vermittelt werden konnte. Und sie trabt und galoppiert noch heute über ihren Auslauf in ihrem neuen Zuhause.

Eselstute **Clara** kam 2016 völlig verwahrlost mit viel zu langen und bröseligen Hufen zu uns, Hufrehe an allen 4 Hufen und viel zu dick. Sie war komplett voll mit Schafskot und konnte nicht laufen. Nach der Grundreinigung und der ersten Hufbearbeitung sah man schon einen wirklich tollen Esel. Die Hufreheschäden waren zum Glück reparabel. Sie läuft nun bei ihrem neuen Halter vor der Kutsche und bei Wanderungen mit.



Auch **Yarisha**, die 2017 mit ihrem Fohlen zu uns kam, schien ein hoffnungsloser Fall. Schwere Hufreheschäden an allen 4 Hufen, extreme Schmerzen beim Laufen, so der Befund bei Aufnahme. Mit fachmännischer Hufbearbeitung haben wir es geschafft, sie schmerzfrei zu bekommen. Aber wer übernimmt schon so ein Tier? Doch schneller als gedacht fanden sich Eselfreunde, die sich Hals über Kopf in Yarisha verliebt und ihre Haltungsbedingungen komplett an die Erfordernisse von Yarisha angepasst haben. Sie lebt glücklich in einer absolut hufrehegerechten (und damit ja auch artgerechten) Haltung.



Es gab auch einige Steiger und Beißer. Die Herausforderung bei diesen Tieren bestand darin, den Grund für ihr aggressives Verhalten zu finden. Bei fast allen lag der Grund in permanenten Schmerzen, sei es durch Hufverformungen, Verspannungen in der Wirbelsäule, Zahnschmerzen oder Augenentzündungen. Nach erfolgreicher Behandlung und einer liebevollen und konsequenten Ausbildung waren all diese Tiere sehr brav und umgänglich, einfach nur Traumesel.

Zwischenzeitlich kamen (zu unserer) Erholung auch ab und an recht unkomplizierte Tiere, die aus guten Haltungen und unterschiedlichen Gründen abgegeben wurden.

Als Pfleger leidet man mit jedem Tier mit, schließt jedes Tier in sein Herz. Für das ein oder andere Tier braucht man viel Zeit und ggf. auch Mut und Durchsetzungsvermögen. Man freut sich über jeden Fortschritt und ist traurig über Rückschläge. Und wenn man nah am Wasser gebaut ist, so wie ich, fließt dann zwischendurch auch die eine oder andere Träne.

Aber wir wurden immer für all das entschädigt, wenn wir am Ende die Tiere so weit hatten, dass sie vermittelt werden konnten. Jeder Auszug war eine Mischung zwischen Freude für das Tier und Trennungsschmerz. Aber die Trennung gehört mit dazu.

Und wenn man weiß, wo und wie die Tiere jetzt leben, dass es ihnen gut geht und sie endlich den Platz ihres Lebens gefunden haben, macht uns das glücklich und Stolz und lässt uns nicht daran zweifeln, auch die nächsten Not"felle" bei uns wieder aufzunehmen.

Die Esel sind extrem dankbar für alles Gute, was man ihnen antut. Und dieses Gefühl ist einfach unbeschreiblich und das sollte jeder Tierhalter mal erlebt haben.

## Impressum

Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.  
c/o Heike Wolke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,  
Tel.: 01 51/53 76 46 05, Email: [info@noteselhilfe.org](mailto:info@noteselhilfe.org), Internet: [www.noteselhilfe.org](http://www.noteselhilfe.org)

Redaktion und Gestaltung:

Anja Kewald, 35066 Frankenberg/Eder Telefon: 0 64 51/40 84 91, E-Mail: [presse@noteselhilfe.org](mailto:presse@noteselhilfe.org)

Heike Wolke, Riegelstr. 7, 02627 Nechern,  
Telefon: 03 58 76/4 14 27, Email: [eselhof-nechern@arcor.de](mailto:eselhof-nechern@arcor.de)

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren.

**Redaktionsschluss für das Oktober Heft 2020 ist der 10. September 2020.**

## Mitglieder stellen sich vor – Melanie Prunzel

Liebe Eselfreunde,

ich freue mich, zukünftig die Öffentlichkeitsarbeit der Noteselhilfe mit Artikeln im Notesel-Kurier unterstützen zu dürfen und möchte mich euch kurz vorstellen. Mein Name ist Melanie, ich bin 28 Jahre alt und stolze Besitzerin von vier Eseln und einem Pferd.



Auf den Esel kam ich vor circa sechs Jahren und das eher zufällig. Schon immer war ich begeistert von Pferden und im Alter von 13 Jahren durfte ich endlich reiten lernen – erst klassisch englisch, dann umgestiegen auf Western. Nachdem ich mit meinem letzten Pflegepferd allerdings mehr schlechte als positive Erfahrungen gemacht habe (rempeln, beißen, treten, losreißen, gezielte Angriffe gegen Menschen usw.) war es aus mit der Pferdelliebe. Ich hatte richtig Angst vor Pferden bekommen.

Auf dem gleichen Hof standen allerdings noch zwei Esel bei den Shettys auf dem Paddock. Über die hatten sich alle Einsteller beschwert, denn sie warfen die volle Schubkarre um während man abgeäppelt hat und waren so stur wie man es sich nur vorstellen konnte. Keinen Meter weit konnte man die Halbgeschwister (Stute und Wallach) führen, geschweige denn Hufe auskratzen, bearbeiten, Medikamente verabreichen... Diese Beiden haben damals mein Interesse geweckt. So begann ich damit alles über Esel zu erfahren, kam zur Noteselhilfe und fing an mit Beiden zu arbeiten. Bald schon brauchten wir für die 50 Meter bis zum Putzplatz keine halbe Stunde mehr und auch das Putzen und Hufe auskratzen klappte anstandslos gut. Wir machten Bodenarbeit auf dem Reitplatz, Schrecktraining und gingen mit ausgehenden Fahrradtaschen und Picknick mehrere Stunden auf Wanderschaft durch die Feldge-markung. Ein Jahr später bekam ich dann meinen ersten eigenen Esel und spätestens ab da war auch meine ganze Familie infiziert.

Nun habe ich insgesamt vier kleine schlaue Langohren, die alle aus schlechter Haltung kommen – einer davon kam über die Noteselhilfe und wir waren sogar an seiner Rettung selbst beteiligt.

Seit ein paar Jahren halte ich meine Esel auf einem eigenen Grundstück und biete mit ihnen geführte Eselwanderungen, Kindergeburtstage, Ferienspiele und tiergestützte Lernkurse an. Alles Notwendige habe ich ihnen selbst beigebracht, sie ausgebildet in der Arbeit mit Kindern und zum Wandern mit Packsattel. Geritten werden meine Esel nicht.

Seit Ostern diesen Jahres gehört auch der 4-jährige Paint Horse-Wallach „Bailey“ zur Familie. Er versteht sich prima mit den Eseln, wird aber demnächst in Pferdegesellschaft umziehen, bis unser neuer Stall fertig ist, in dem dann Pferde und Esel gemeinsam leben können.

Meine Themen für den Notesel-Kurier werden die Geschichten meiner Esel und deren Ausbildung zur tiergestützten Arbeit mit Kindern umfassen. Und wenn der neue Stall mit Paddock-Trail fertig ist, wird es sicherlich auch hierzu den ein oder anderen Bericht geben.

Eselige Grüße, Melanie

## **Das Wetter war danach, zu LEBEN!**

Von Matthias Rottler

Oder das Leben anderer positiv zu verändern... und daran hab ich mich heute wieder mal gerne beteiligt (nein, bitte keinen Weihrauch, es hat dermaßen Spaß gemacht, Heike (Wulke, Anm.d.Redaktion), dass ich das, wenn die Dinge wieder mal liegen, wie sie lagen, jederzeit wieder mache.

Aaaalso, Geschichte mal wieder:

Wir hatten ja mal fünf Esel, bis vor ungefähr elf Jahren. Deswegen gibt es seit jeher und weil Susann und ich mit einer Geschichte in dem wunderbaren Noteselhilfe e.V.-Vereins-Buch „Warum Esel so gescheit sind“ vertreten waren, eine Verbindung zu Heike Wulke und der Noteselhilfe.

Sie rief vor ein paar Tagen an: Hier in der Gegend bei uns müsste eine ältere Eselin aus zweifelhafter Haltung auf eine Pflegestelle gebracht werden. Tierschutz artet manchmal aus in Tierschmutz, deswegen sei gesagt, dass das, was jetzt an Beschreibung kommt, abgesprochen ist:

Ich will hier nicht nachtreten, steht mir nicht zu und ich kannte den Platz auch schon lange, nur in viel viel desolaterem Zustand...

Da also, wo ich die Eselin her holte, war alles gepflegt, aber eben keine anderen Esel und „nur“ ein kleines Zirkuspony als Gesellschaft in einem Gehege, das nicht genug Platz bot, das ging nicht mehr und es herrschte auch Einsehen beim Halter, nach 30 Jahren mit der Equidenhaltung aufzuhören. Nun bekommen die Ziegen, die dort bleiben, dreimal so viel Platz wie bisher, das ist auch gut!

Also war heute Morgen halb zehn am betroffenen Gehege großer Auflauf: der bisherige Halter, Tierschutz, Mitarbeiterin, die beiden Mädels, die das Pony holten und ich.

Zuerst wurde der kleine Ponymann in den Hänger geladen und trat seine Reise Richtung Hamburg an.

Mona, die Eselin verabschiedete ihren Zweck-Kumpel mit einem lauten „Tröööt!“ und dann stieg sie, nach 10 Jahren ohne Fahrt, nach etwa fünf Minuten mittels einer einzelnen Möhre in den Hänger ein, den wir komplett leer gemacht hatten, nur ein gefülltes Heunetz drin. So hatte sie die Möglichkeit, ohne sich zu sehr eingeeengt zu fühlen, sich zu stellen wie sie wollte, wie fast immer endete es in „Diagonale“.

Die ersten zwei, drei Kilometer rappelte sie dahinten ganz hübsch herum, aber die restliche Fahrt bis in eines der Nachbardörfer von Gorleben war komplett Ruhe. Kein Ton, kein Wackeln, nichts. Zweieinhalb Stunden stoische Ruhe.

Dann:

Ich durch die Seitentür rein, Strick ans Halfter, von außen wurde die Klappe geöffnet, Eselin rausgeführt, als wäre nix gewesen, keine 2,5 Stunden Fahrt, teilweise kurvenreich, weil es durch ehemalige Grenzgebiet ging und sich noch so manch ein Straßenverlauf der Kreis- und Landesstraßen da in Lüchow-Dannenberg wohl am damals gewesenen Grenzverlauf orientiert. Apropos nix gewesen: Das habe ich NOCH NIE erlebt, dass nach einer nahezu 200 km lange Fahrt mit Pferd, Muli oder Esel drin der Hänger SAUBER ist...

Eine schöne Gegend ist das da oben, viele rote Klinker- und Fachwerkhäuser, hüben wie drüben auch viel "immobiler Verfall", da haben wohl beidseits der alten Grenze einige die Flucht in irgendeine Richtung angetreten, aber ich schweife ab.

Zurück zur Ankunft:



Eselin also rausgeführt als sei nix gewesen und dann kommen wir am Heckenende zum Eingang und da sind sie: DREI Esel. Zwei kleine Damen und ein, wie ich dann höre extrem spät gelegter Wallach, der ob der neuen Dame gleich Herzchenaugen bekam, einmal brüllte... und eine ordentliche Tracht Prügel der „Neuen“, als wir dann drin waren. Mona sagte ihm gleich, wie sie`s NICHT mag...

Um die Lage zu beruhigen, gab`s für den Eselmann erst mal eine halbe Stunde Arrest am (massiven) Terrassengeländer, derweil die drei Mädchen sich anfreundeten und Mona, als sei sie immer da gewesen, die komplette Grundstücksgrenze ablief und im Stall, der bis eben noch den drei andern alleine gehört hatte, verschwand. Dann kam sie wieder, stellte sich an die hintere Grundstücksgrenze und rief, so schien es, die „Freie Republik Wendland“ aus... und blieb stehen und genoss den freien Ausblick, den sie 10 Jahre lang nicht gehabt hatte, mitten im Wald in ihrem Miniaturgehege.



Die beiden Luftbilder des alten (links) und neuen (rechts) Zuhause (gleicher Maßstab) zeigen in etwa die Verhältnisse, wie sie sind. Das Neue Gehege dürfte, wenn auch mit drei Artgenossen „belastet“ etwa 10 bis 12 Mal so groß sein. Schön. Und mir ging schon am Morgen das Herz auf...

WENN da außer meiner Frau – die gestern übrigens heldenhaftest gleich ZWEI Mal den Weg zu ihrer Zahnärztin angetreten hatte, damit die ihres Amtes waltete – dem „Nichtsohn“ (ja, das ist so richtig, wir wissen warum, das ist familienintern), den Katzen und Hunden da noch wer Platz hätte, dann wären es, wie früher, Esel... soooooooo tolle Tiere. (Das sind keine Pferde, da wir deren Anzahl ja natürlich reduzieren, jaja, also dürften wir 😊;) - Sankta Ironia lässt grüßen).

Da machen mir knapp 200 km Fahrt mit Hänger (einfach), Tier drin (Rückweg leer noch mal 200, aber da kann man dann schon „bisschen“ hurtiger fahren) und unbekanntem Terrain, an einem klassischen Motorrad-Rase-Tag gar nichts aus, jetzt, wo ich weiß, dass die kleine weiche Langohrdame mit der extrem weichen Schnauze gut untergebracht und unter ihresgleichen ist.

Es wird noch ein paar Tage unruhig sein, vielleicht Gerenne geben, aber sie werden sich zusammenfinden und sie wird, da sie schon 30 hinter sich hat, hoffentlich noch ein paar schöne Jahre haben.

Interessant auch der Mann, wo sie hin kam: Er war (deswegen hab ich sie erwähnt) offenbar mitten in der Sache „Republik freies Wendland“ drin, auf alle Fälle bei den Demos aktiv und macht Wanderungen mit den Eseln und den Leuten. Und das in einem Alter, dass locker mal ein Dutzend mehr an Jahren betragen dürfte als meine 52.

War ein superschöner Tag mit interessanten Menschen, sinnvoller Tat und wundervollen Tieren!

## Vom namenlosen Esel zum Finn

Von Heike Wolke

In der letzten Ausgabe habe ich von der Rettung unseres weißen Esels ohne Namen berichtet.

Einen Namen hat er nun – Finn. Und auch sonst hat sich sehr viel getan.

So sehr sich Finn bei seinem Einzug in unsere Pflegestelle über die vielen Artgenossen gefreut hat - den Kontakt zu uns Menschen fand er alles andere als toll.

Als wir ihn das erste Mal ans Halfter nehmen wollten, trat und biss er um sich und rannte weg. Es war ein Kampf. Der erste Griff nach den Hufen war, als wollte man ihm nach den Leben trachten. Er wehrte sich mit allen Mitteln.

Da die Hufe jedoch in einem katastrophalen Zustand waren und er sichtlich deutliche Schmerzen beim Laufen hatte, musste unser Ziel sein, möglichst schnell an diese zu kommen, um sie zu röntgen und bearbeiten zu lassen. Erstes Ziel war daher, dass wir ihn einigermaßen entspannt an das Halfter bekommen und der Tierarzt die Sedierung setzen kann, ohne sein Leben zu riskieren.

Nach dieser wichtigen Erstbehandlung begann dann die wirkliche Vertrauensarbeit. Dabei hat Finn immer zugeschaut, was wir mit den anderen Eseln alles machen und schnell gemerkt, dass dies gar nicht so schlecht sein kann. Tägliche Kontakte mit Streicheleinheiten, ohne von ihm etwas zu verlangen, haben uns schnell zusammengebracht.

Mittlerweile lässt er sich problemlos aufhalftern, gibt die Hufe und genießt die Streicheleinheiten.



Spannend war sein erster Spaziergang mit uns. Wir hatten es hier mit einem Esel zu tun, der zwar schon über 20 Jahre alt ist, aber noch nie außerhalb eines Auslaufs war. Das erste Mal Waldboden unter seinen Füßen, viele neue Gerüche und Geräusche im Wald. Sehr vorsichtig, aber interessiert hat er Meter für Meter zurückgelegt. Das treibt selbst einer erfahrenen Eselhalterin wie mir die Tränen in die Augen. Was für schöne Dinge hat dieser Esel in seinem Leben schon verpasst. Er hatte richtig Spaß und wurde immer sicherer. Hier zeigte sich auch, dass er wieder sehr viel Vertrauen zu uns Menschen hat. Selbst Gullideckel waren am Ende keine echte Hürde mehr.



Auch bei der Bodenarbeit hat er viel Spaß. Etwas zurückhaltend, aber ohne Angst überwindet er jedes neue Hindernis.

Es hat sich auch herausgestellt, dass Finn Kinder liebt. Bei ihnen ist er besonders vorsichtig und zärtlich.

Finn hat sich in sehr kurzer Zeit von einem völlig verängstigten Esel in einen superbraven, lernwilligen, verschmusten und absolut liebenswerten Esel entwickelt. Er ist auch der beste

Beweis dafür, dass auch ältere Eselherren noch eine Menge lernen können und wollen.

**Jetzt ist er bereit, in ein neues Zuhause zu anderen Wallachen zu ziehen und zu Menschen, die Spaß an der Beschäftigung mit ihren Langohren haben.**



## Feedback zum Noteselkurier April 2020

... „So konnte Gustav am 8. Februar 2020 in sein neues Zuhause und zu seinem Kumpel Anton ziehen, mit dem er sich von Anfang an super verstanden hat“.

Mit diesem Satz endete die glückliche Geschichte des ehemaligen Notesels Gustav, über den wir im Noteselkurier April 2020 berichtet haben.

Dazu erreichte uns die nachstehende E-Mail, über deren Feedback wir uns sehr gefreut haben:

*„Des Weiteren möchte ich mich für Ihren ausführlichen und liebevollen Bericht über den Esel Gustav bedanken. Ich habe ihn nicht "persönlich" kennengelernt, sondern sein Leid damals aus der Ferne sehen müssen und dank Ihrer Unterstützung die Rettung für ihn in die Wege leiten können. Es freut mich sehr, dass es ihm so gut geht. Er scheint ja auch ein richtiger "Herzensbrecher" zu sein. Als ich ihn im November letzten Jahres dort im Regen sah und für die Fotos nochmals vor Ort war, dachte ich nicht mehr an Rettung sondern eher an "Erlösung". Umso größer die Freude zu hören, wie toll er sich gemacht hat. Schon erstaunlich, was die Langohren alles so ab können (leider ja oft genug zu ihrem Nachteil).“*

## Endlich sind sie da!

### Die Geschichte von Juli & August, oder die zwei Deppen

Von Oliver Standke

Ich bin glücklich. so glücklich, wie ich's mir in meinen kühnsten Träumen nicht habe vorstellen können. Sie sind da, und auch angekommen. Morgens vor sechs wache ich auf, springe aus dem Bett und aufs Fahrrad, ausgestattet mit einer Thermoskanne voll starkem Kaffees und Zigaretten, und fahre die drei Minuten auf die Koppel. Und da stehen sie in der Morgensonne, der Tau glitzert auf dem Kamillenfeld, Vögel, Feldhasenfamilien und Waschbären gehen ihrer Morgenverrichtungen nach, August fängt an zu gluckern, um mir einen tongewaltigen Morgengruß entgegenzubrüllen, und Juli galoppiert mir entgegen, um sich die erste Streicheleinheit des Tages abzuholen. Ich sammle den Plastikstuhl auf, den August in der Nacht wieder irgendwo hingeschleppt hat, setze mich, gieße mir 'nen Kaffee ein, und - bin einfach nur glücklich!

Was die beiden mit ihrem bloßen Dasein machen ist eigentlich unbeschreiblich, aber ich werde es versuchen. Erstmal zu den Personalien:

August (Erstname Cico oder so ähnlich), geschätzte 14 Jahre, ein weißer Zwergeselwallach mit dem Gemüt eines Zimmermannes. Ich kenne August so ungefähr seit vier Jahren. Er stand im Nachbardorf in einem etwas größeren Vorgarten, alleine, lebte in sehr schlechter Haltung mit daraus resultierenden fürchterlichen Schnabelhufen und war extrem fett und hatte so einige großflächige Kahlstellen in seinem ansonsten schneeweißen Fell.

Meine erste Nachfrage bei den Besitzern, ob sie den Esel nicht abgeben wollen, wurde mit „tausend Euro oder er geht in die Wurst!“ beantwortet. Meine folgenden Besuche bei ihm führten dazu, dass ich verjagt und der Esel in eine Garage gesperrt wurde. So hab ich meine Besuche fast eingestellt.

Meine Bitte um Rat bei der Noteselhilfe führte dazu, dass Heike (Wulke) nach Bildern zur Einschätzung des Zustands fragte, und was sie zu sehen bekam fand sie schockierend. Vor kurzem hab ich mir eben jene Bilder wieder angeschaut, und ja, es war nicht schön.

Heike sagte, Menschen, die ein Tier so schlecht behandeln, dürfen kein Geld bekommen; die Noteselhilfe übernimmt. Doch leider hat sich das Veterinäramt Märkisch-Oderland als das unkooperativste Amt überhaupt herausgestellt; der Vorgang wurde verschleppt, es wurde abgewiegelt und lediglich dem Halter des Tieres die Auflage erteilt, sich um die Hufe zu kümmern. Bisher in seinem Leben hatte Cicie, Cjako oder wie auch immer wohl noch keinen Hufpfleger gesehen, auch jetzt wurde kein kompetenter Mensch geholt, der Halter hat die Sichelhufe selbst gekürzt, ob mit einer Axt oder einer Machete, das Ergebnis war grauenvoll!

Es war jetzt so viel Zeit vergangen, ohne dass sich die Situation des Esels wirklich verbessert hatte, und so wollte ich ihn jetzt unbedingt aus seiner schlechten Haltung befreien. Mittels eines Strohmannes gelang es schließlich, August freizukaufen.

Und ab hier hat ihn dann die Noteselhilfe übernommen. Der neu-umgetaufte August (zweiter Vorname des Strohmannes) musste erstmal in die Tierklinik, die verfaulten Hufe mussten bearbeitet werden, dringende Behandlungen, Entwurmung, Röntgen, Zahnbehandlung und Kastration wurden durchgeführt. Mein unendlicher Dank gilt der Noteselhilfe für die Übernahme der Kosten und der weiteren Organisation von August's Verbleib und Genesung. Auf immer werde ich Sarah Fuchs dankbar sein, die August auf ihrem Hof in Stolzenhagen aufgenommen hat, um ihn zu sanieren und zu sozialisieren. Bis zu dem Zeitpunkt kannte er ja keine anderen Esel, und er hat Sarahs System ganz schön durcheinandergewirbelt und ihr viel Kopfzerbrechen bereitet, wie sie diesen Rüpel und Störenfried in ihre Herden integrieren kann. Bei allen Schwierigkeiten hat sie ihn so wunderbar hinbekommen und nie aufgegeben. Sie hat sich um seine seelischen und körperlichen Schäden gekümmert und dabei keine Mühen gescheut. Sarah, von Herzen möchte ich dir an dieser Stelle für alles danken!!!

Für mich war klar, wenn ich den August zu mir nehme bedeutet das eine große Verantwortung. In den fast zwei Jahren, die er in Stolzenhagen stand, pendelte ich immer wieder zwischen „Hauptsache er findet ein gutes Zuhause“ und „ja, ich will ihn zu mir nehmen“ mit allem, was dann dazu gehört. Je öfter ich ihn besucht hab, desto mehr war „ich will!“. Und, soviel war ja klar, wenn der dicke August kommen soll braucht's noch 'nen zweiten.

So kommen wir zu Juli (Erstname Joep, niederländisch gesprochen Jupp), 12 Jahre, grau-brauner Zwergesel-wallach mit dem Gemüt eines Floristen. Neben dem etwas grobschlächtigen August eher ein zartes Wesen, wunderhübsch und flauschig, sowas, was man auf dem Jahrmarkt gewinnen kann wenn man gut schießt oder das richtige Los hat. Für uns, August & mich, ist er das große Los, vermittelt durch die Noteselhilfe, er stand bei Heike am Hof in Nechern, und ich habe mich bei meinem Besuch dort sofort verliebt.

Da er alles andere als ein Jupp ist, dachte ich daran, ihn in Victor umzubenennen. Aber die Kinder hier am Hof fanden fast einstimmig, dass Juli viel besser passt - und es stimmt, er ist ein Sonnenschein!

Jetzt sind die beiden seit nun schon etwas mehr als drei Wochen hier, ich verbringe jede freie Minute auf der Koppel, schaue und höre ihnen beim grasen zu, freue mich, wenn Juli seinen Kopf an mich drückt oder August mir sein mächtiges Hinterteil zuwendet, um unter dem Schwanzansatz gekrault zu werden; all die kleinen Freuden des mit-dem-esel-seins, you know. Oder unsere Spaziergänge, um den See, durch die Felder - an begeistertem Begleitpersonal haben wir keinen Mangel. Die beiden sind die Stars bei den Kindern im Dorf und sie genießen es sichtlich.

Ja, es sind gerade mal etwas mehr als drei Wochen, dass die beiden Deppen da sind, aber was sie schon mit mir gemacht haben, einfach so durch ihr da sein, mein Glück ist nicht zu fassen. Sicher werden auch andere Zeiten kommen, zum Beispiel wenn es im Winter kalt und noch oder schon wieder stockdunkel ist und man noch zu den Eseln muss. Und ja, August wird immer ein Problemesel sein, hohe Arzt- und Hufpflegekosten, manchmal seltsame hospitalistische Anfälle. Folgen seines früheren Lebens, so ist das halt. Was ich schon jetzt sagen kann, ein Fehler sind die beiden nicht und werden es niemals sein. Die Freude, die sie in mir auslösen, das ins hier-und-jetzt holen, das Esel so besonders gut drauf haben, die Gelassenheit, die sie mich lehren, all das hat sich jetzt schon gelohnt.

Ich bin sehr glücklich. Hab ich das schon erwähnt ...?

Meinen allergrößten Dank & Respekt der Noteselhilfe e.V und herzlichen Dank an Sarah Fuchs für ihre Geduld mit mir und August.



## Sissi und Flocke grüßen aus der Saale-Unstrut-Weinregion

Von Andrea Dufner

Liebe Eselfreunde und Eselfreundinnen,

dies ist die Geschichte von Sissi und Flocke.

Gerade in Zeiten wie diesen, in der die Welt noch immer - trotz Lockerungen - im Corona-Virus-Modus verharrt, ist es schön, Geschichten zu lesen von vermittelten Noteseln, die ein, wie wir denken, schönes Zuhause gefunden haben.

Wer ist das Zuhause?

Das sind die Menschen Andrea und Carsten und die weiteren Eselinnen Florentine (geschätzte 25) und Tochter Stella (11) sowie Nelly (geschätzte 25) und Katze Wanda (6).

Meine Geschichte (Sissi, 34 Jahre)

Nachdem mein damaliges Frauchen mich und andere aus einer schlechten Haltung befreite, erkrankte sie irgendwann schwer und musste uns abgeben. So landeten wir im Winter 2015 in einer bayrischen Pflegestelle an der österreichischen Grenze. Mit meinen 30 Jahren war das nicht einfach für mich, denn alle anderen waren wesentlich größer, jünger, und ich nicht mehr die Flotteste, denn ich hatte einige Vorerkrankungen. Außerdem konnte ich schon damals nur noch gut laufen mit Hufschuhen. Die Frau in der Pflegestelle gab mir eine umgenähte Sofadecke, weil ich immer so fror und zur Nacht eine störungsfreie kleine Box, denn die großen Esel übersahen mich schnell. Dann, im Februar 2016 bekam ich Besuch von Carsten. Ich war angetan, da er mich sehr freundlich ansprach und dort streichelte, wo es mir nicht wehtat. Er erzählte von drei Eselinnen, die gerne noch eine weitere Eselfreundin hätten. Da habe ich natürlich noch mal extra mit ihm geschmust.



Einige Wochen später kam er wieder und brachte Andrea mit. Die war auch nett. Ich hatte sofort Lust mit ihnen mitzufahren und ging ohne zu zögern in den Hänger. Naja, sechs Stunden Fahrt bis nach Sachsen-Anhalt waren schon lang und als wir auf den Hof fuhren hörte ich die beiden sagen: Guckst Du rein oder ich? Hatten die Angst, dass ich mit meinen 30 Jahren nicht mehr alle Beine beisammen habe? Denen zeige ich es, sagte ich mir und ging schnell und ohne

Blessuren meinen neuen Freundinnen entgegen. Dort standen die drei und schauten mich groß an. Sofort merkte ich, wer die Chefin war. Auf die bin ich erst einmal forsch zugerannt und habe gesagt, dass ich gern mitbestimmen will. Florentine (so heißt sie), war so verduzt, dass sie mich gewähren ließ und erst am Folgetag ihren Führungsanspruch verdeutlichte. Naja, immerhin bin ich heute immer noch die zweite Chefin. Nelly kommt danach und Klein-Stella (damals 7) wurde meine liebste Freundin. Das Leben mit meinen drei Freundinnen ist super. Wir gingen in den letzten Jahren viel spazieren und werden von Andrea und Carsten sehr geliebt. Nur Nelly ist wie ich nun auch nicht mehr so gut auf den Beinen. Aber mit unseren Engl-Hufschuhen (aus der Sattlerei Engl, Anm.d.Red.) gehts bei mir zumindest prima.

Ich habe übrigens eine Erbschaft gemacht. Vor einigen Jahren ging bei Andrea und Carsten das Telefon. Meine Vorbesitzerin war nun verstorben und hatte mir und den anderen Eseln, die ihr gehörten, eine kleine Summe vermacht. So um die 56 Euro. Das war toll. So erhielten wir etwas Spielzeug und auch ein Ballen Heu konnte davon gekauft werden.

Tja, nun bin ich 34 und immer noch gut dabei. Ich spiele mit Dorfkindern, lasse mich beschmusen und putzen und genieße noch immer - wenn auch kürzere - Spaziergänge. Manchmal gucke ich vom Sandauslauf aus ins Küchenfenster, ob irgendwer da rumrennt und dann I-Aaahhe ich laut. Die anderen haben das I-Aaahen erst von mir gelernt. Tatsächlich! Sie I-Aaahen vorher nicht oder kaum. Das kann ich jedoch prima. Besonders gegen Abend, oder wenn ich mich besonders freue oder wenn die Hoftür aufgeht (das Geräusch haben wir verinnerlicht). Dann können wir alle gut I-Aaahen. Andrea und Carsten wissen mittlerweile, wer da gerade I-Aaahet. Und ja, seit Sonntag sind wir fünfstimmig!!!

#### Die Geschichte von Flocke (7 Jahre)

Jetzt hast du soooooo viel erzählt, Sissi. Ich will auch! Also: Mein Name ist Flocke, wie die Schneeflocke, denn ich bin schneeweis. Seit Sonntag, den 14. Juni, bin ich nun in Gesellschaft von euch vier anderen. Und so eine dreifarbige Katze rennt da auch rum, aber die ignoriert mich und die anderen. Wie sie sagt sicherheitshalber, denn bei Eseln wüsste man nie, ob man aus dem Paddock gejagt wird. Aus Erfahrung wird man klug, meint sie.

Meine Geschichte? Hmm. Ich weiss nur, dass ich von einem Händler stamme und auf einem Reiterhof landete, auf dem ich mein Leben mit einem Wallach (Joep) teilte. Der kannte nur mich und hat mich immer beschützt, was mir manchmal auf den Wecker ging. Dann plötzlich bin ich im Februar 2020 nach Nechern zu Heike und Ralf gekommen. Joep auch. Unser bisheriges Zuhause wurde aufgelöst. Das macht nichts, denn da hat sich keiner mit mir beschäftigt. Bei Ralf und Heike waren viele andere Esel und ich lernte vorsichtig (weil ich jung, unerfahren und schüchtern bin), auf andere zuzugehen. Da haben sich alle Mühe gegeben. Dann fand Joep ein neues Zuhause. Und ich bekam Besuch von Andrea und Carsten. Und plötzlich, letzten Sonntag, waren sie wieder da. Ich wusste gar nicht wie mir geschah und war schwupps die wupps mit Andrea im Anhänger verschwunden.

Nach ungefähr dreieinhalb Stunden (hatten Stau), kamen wir in Freyburg (Unstrut) an, wo vier Eselinnen auf mich warteten. War das aufregend. Die anderen wollten sofort mit mir rumlaufen. Das war anstrengend. Vor allem Sissi und Stella interessierten sich sehr für mich. Florentine hat bis zum Folgetag gewartet, um mir zu sagen, dass sie nach wie vor die Chefin ist. Sicherheitshalber halte ich noch Abstand. Am ersten Tag wurde ich nämlich etwas gescheucht. Doch heute am Dienstag, stehe und liege ich entspannt mit den anderen herum. Nur manchmal noch guckt mich die Chefin streng an. Doch alle sind insgesamt sehr freundlich und sozial und haben mich aufgenommen. Stella läuft mir manchmal wie ein Schatten hinterher. Die scheint richtig nett zu sein. Sissi kommt auch manchmal, aber sie kann auch sehr streng sein. Nelly spart sich bisweilen Wege und gibt mir zu verstehen, dass sie noch Abstand will. Öfters am Tag laufe ich durch das Esellabyrinth und wundere mich, wo ich rauskomme. Da gibt es auch einen Hügel. Von dem aus kann ich über das Feld bis zum Wald blicken. Toll. Überhaupt beobachte ich gern. Und ich lasse ich mich von Andrea und Carsten auch zunehmend mehr kraulen. Halfter anlegen üben wir jeden Tag... Das Küchenfenster finde ich toll. Wie bei Pippi Langstrumpf. Unser Auslauf ist direkt am Haus.

So, mehr gibt es im Augenblick nicht zu erzählen, denn jetzt will ich wieder auf Erkundungstour..Tschüüüsss!



## Platz schaffen mit Herz

Bereits im Jahr 2019 hat die Noteselhilfe an dieser tollen Aktion teilgenommen und konnte während der vierten Voting-Runde €500,00 für unser Projekt „Unterstützung nicht vermittelbarer Tiere“ erhalten.



**Vom 1. April 2020 bis zum 4. August 2020 um **12:00 Uhr** können Stimmen **für die Noteselhilfe** abgegeben werden.**

Statt bisher 70 werden nun 100 Organisationen bei den Erlösen bedacht. Die neue Staffe-  
lung gestaltet sich wie folgt:

Platz 1-5:	2.000€
Platz 6-10:	1.500€
Platz 11-25:	1.000€
Platz 26-70:	600€
Platz 71-100:	300€



### **So funktioniert's:**

Kleiderschrank aussortieren: Gut erhaltene Frauen-, Männer-, Kinderkleidung und Schuhe in einen großen Karton verpacken.

Kostenlos verschicken: Bei Platz schaffen mit Herz einen Paketschein erstellen und deine Kleiderspende beim nächsten Hermes PaketShop abgeben – völlig kostenfrei!

<https://www.platzschaffenmitherz.de/#voting>

Gutes tun: Die Erlöse deiner Kleiderspende kommen sozialen Projekten zugute – und du kannst mitentscheiden, welche das sind.

### **Deine Kleidung, deine Entscheidung:**

Pro verschickter Kleiderspende (Mindestgewicht 5kg) erhältst du im Anschluss eine Stimme. Diese Stimme kannst du für deine Herzensorganisation einsetzen und mitentscheiden, wer am Ende die Erlöse aus der Kleiderspende erhält.

Die Organisationen, die zum Ende eines Votings die meisten Stimmen erhalten haben, bekommen dann die Erlöse ausgeschüttet. Über Beginn, Ende und Spendenhöhe des aktuellen Votings informieren wir dich auf <https://voting.platzschaffenmitherz.de>

Wichtig: Gib bei der Erstellung deines Paketscheins unbedingt deine E-Mailadresse an, damit dir dein Votingcode zugeschickt werden kann.

Die häufigsten Fragen und Antworten findet ihr außerdem hier:

<https://www.platzschaffenmitherz.de/faq/>

## Meine Nachbarn und die Tiere

Ich bin Clara Wilke, 11 Jahre alt und bin 2018 im Herbst nach Frankenberg-Röddenau gezogen.

Ich hatte nicht gedacht, dass ich solche Nachbarn haben werde. Als ich zum ersten Mal hier war, sind mir gleich die zwei Esel und das Muli aufgefallen. Ich habe die zwei Pferde-Stuten, die meine Nachbarn besitzen, erst nicht gesehen. Der weiße Esel Diego war so lieb. Er hat immer geschrien, wenn ich im Garten war. Ich mag ihn sehr! Erst fand ich den braunen Esel Ole langweilig, denn er wollte nicht an den Zaun kommen.

Ich hatte Probleme, hier in Röddenau anzukommen, aber die Tiere haben mir dabei geholfen. Ich habe erst angefangen die Tiere zu putzen. Ich war mehr bei den Tieren als zu Hause.



Vor dem Muli Beethoven hatte ich erst Angst, weil Anja und Oliver (Kewald) gesagt haben, dass ich da aufpassen muss, da er eine schlechte Vergangenheit hatte. Aber als ich öfter da war, desto weniger Angst hatte ich vor ihm. Anja, Oliver und ich sind manchmal mit den Eseln und Beethoven spazieren gegangen, das fand ich immer ganz toll. Ich habe die Pferde auch geputzt. Irgendwann fand ich den Ole auch gut, denn er war lieb und verschmüsst. Diego hat mich manchmal geärgert, was er heute immer noch gerne macht. Irgendwann durfte ich dann die Pferde rein holen. Das macht auch Spaß!

### *Clara und Beethoven*

Wenn ich dann abäpple, kommt Diego manchmal und will mir helfen. Er schmeißt manchmal die Schubkarre um. Aber sonst ist er ganz okay. Anja und Oliver haben mir angeboten, dass ich auch mal Beethoven putzen darf. Das habe ich dann auch gemacht und er hat es zugelassen. Wenn ich abäppel, muss ich aufpassen, dass ich keine hektischen Bewegungen mache, weil er sonst erschrickt.

Anja und Oliver haben so einen Ball, da kann man Heu rein tun. Das habe ich dann gemacht und ihm gegeben. Aber er ist nicht dran gegangen. Aber Diego kam und hat was davon gefressen und dann ist Beeti(hoven) hin, hat ihn weggejagt und hat dann selber gefressen. Ich mag einfach diese Tiere, auch wenn sie ein bisschen frech sind.

Liebe Grüße Clara



*(v.r.) Clara, Ole und ihr Bruder Noah*

## Die Patentiere der Noteselhilfe stellen sich vor

Von Anja Kewald

### Wer sind die Patentiere?

Diese Tiere sind aktuell auf der Suche nach **Patenschaften**, da wir sie nicht mehr vermitteln möchten und sie aus gesundheitlichen Gründen in ihren Pflegestellen verbleiben sollen.

### Wie funktioniert eine Patenschaft?

Wer sich dazu entschließt, einen Esel der Noteselhilfe zu unterstützen, bekommt eine Patenschaftsurkunde. Die Höhe der Spende und die Laufzeit bestimmen die Paten selbst. Der Besuch des Patenesels ist nach Absprache mit der Pflegestelle möglich. Einmal jährlich (in der Regel zu Weihnachten) gibt es Post vom Pflegeesel.

### Für wen eignet sich eine Patenschaft?

Möchten Sie einen Esel unterstützen, obwohl Ihnen die Zeit und die Unterbringungsmöglichkeit für ein eigenes Tier fehlen?

Möchten Sie das gute Gefühl genießen, einem Tier, dessen Vergangenheit (negative) Spuren hinterlassen hat, ein schönes Leben zu ermöglichen?

Sind Sie auf der Suche nach einem Geschenk für einen Eselliebhaber?

Dann melden Sie sich bei uns: [info@noteselhilfe.org](mailto:info@noteselhilfe.org)

### Gestatten – Cara, Lisa und Georg stellen sich vor!

**Cara** wurde zusammen mit der bereits vermittelten Pina aus gesundheitlichen Gründen im Juli 2013 an die Noteselhilfe übergeben. Sie ist 1996 geboren und hat ein Stockmaß von 120 cm.



Sie ist eine sehr **brave Eselstute**, wurde früher gefahren und bei vielen Veranstaltungen eingesetzt. Sie ist sehr **verschmust**, verträgt sich mit Eseln und Pferden, wobei sie **bei Pferden eher ängstlich** reagiert.

Cara leidet seit Jahren an Hufrehe und hat **Probleme beim Laufen**. Daher hat sie nun Hufschuhe bekommen. Des Weiteren wurde bei ihr **Cushing** diagnostiziert, so dass sie mit Prascient behandelt werden muss.

Cara lebt in einer Pflegestelle in Hessen.

**Lisa** musste aus ihrem Zuhause aufgrund Krankheit des Besitzers ausziehen. Eigentlich sollte sie zum Schlachter, kam dann aber über Umwege doch zu uns und konnte im Dezember 2017 in ihre Pflegestelle einziehen.

Lisa (geboren 1992, Stockmaß 100cm) ist eine **selbstbewusste Eseldame** und absolut **unkompliziert** im Umgang. Sie gibt brav die Hufe, lässt sich putzen und streicheln und läuft auch brav am Halfter.



Durch die jahrelange falsche Haltung und Fütterung hat der **Zwergesel** leider auch mehrere Hufreheschübe durchlebt, die nie behandelt wurden. Die Schäden sind leider nicht mehr vollständig behebbar. Durch korrekte Hufbearbeitung kann sie aber mittlerweile wieder völlig **schmerzf**rei laufen.

Aufgrund ihrer Krankheit wird Lisa nicht mehr vermittelt. Für sie suchen wir Paten, um auch die nächsten Jahre für sie sorgen zu können.  
Lisa lebt in einer Pflegestelle in Brandenburg.



**Georg** ist ein 2009 geborener **Muliwallach**, mit einem Stockmaß von rund 120cm, dessen erste Erfahrungen mit Menschen allerdings nicht sehr positiv waren. Deshalb ist er bei fremden Menschen sowie bei unbedachten, schnellen Bewegungen nach wie vor sehr **ängstlich**. Doch die Gewöhnung an ihm unbekannte Menschen geht sehr schnell. Er braucht nur etwas Zeit.

Seine grundsätzliche **Neugier** und **Kontaktbereitschaft** können ihn durch zu schnelles Annähern überfordern. Er **lernt außerordentlich schnell**. Neue Lektionen sitzen meist schon nach wenigen, gut vorbereiteten Versuchen, bereits nach einer Nacht des „Nachdenkens“ oftmals überraschend vollständig. Die Ausbildung von Georg macht somit große Freude, denn er belohnt einfühlsames Vorgehen und gut aufeinander abgestimmte Lektionen mit sehr schnellen Erfolgen.

Sobald er Vertrauen zu einem Menschen gefunden hat, ändert sich sein Verhalten in kurzer Zeit von Flucht auf **aktive Annäherung** an den Menschen.

Wenn Georg seine Ängste vor bestimmten Sachen überwunden hat, wird er schnell auch etwas keck und will dann seinen Kopf durchsetzen. Das gerade gut gelernte Kommando des Menschen wird dann ignoriert. Von ihm vertrauten Menschen lässt sich Georg problemlos aufhalftern und anbinden. Dann sind auch Hufe kratzen, schneiden und raspeln weitgehend problemlos, wenn der Mensch die Handgriffe stets in der gleichen Art und Weise vornimmt. Georg geht sehr **gerne spazieren** und entdeckt dabei gerne Neues. Vor Hunden und Katzen hat er weiterhin Angst.

Georg braucht eine **feste Bezugsperson**. Da er nun schon seit 2009 in seiner **Pflegestelle in Niedersachsen** lebt, und schon viele Stationen durchlaufen musste, haben wir uns entschlossen, ihn **nicht mehr zu vermitteln**.

## Termine

### Kurse

24.-25.10.2020      Kurs „Grundlagen der Esel- und Mulihaltung“ in Kolbermoor

## Unsere Vermittlungstiere

**Basti** hatte in seinen neun Lebensjahren bereits zwei Besitzer. Bis er drei Jahre alt war, wurde ihm alles erlaubt – dementsprechend verzogen war er. Die zweite Besitzerin hat 5 Jahre lang versucht, ihm das Esel-ABC beizubringen; Zeitmangel ihrerseits hat sie jedoch dazu veranlasst, ihn nun abzugeben.

In seiner Pflegestelle zeigt er sich zu-  
traulich den Menschen gegenüber und  
macht tolle Fortschritte. Er ist lieb und  
neugierig, bleibt jedoch ein Einzelgän-  
ger. Seine Hufe werden regelmäßig be-  
arbeitet, so dass seine Hufprobleme aus  
der Vergangenheit nach und nach ver-  
schwinden.



Basti ist 110 cm groß, 9 Jahre alt und brau-grau. Er lebt in einer Pflegestelle in Bayern.



**Gottlieb** und Moses mussten aufgrund der Krankheit ihres Besitzers abgegeben werden und kamen als Rückläufer zur Noteselhilfe.

Gottlieb braucht Zeit, um Vertrauen zu seinen Menschen aufzubauen, dabei mag er es gar nicht, gekuschelt zu werden.

Er sucht einen neuen Besitzer, der konsequent und gleichzeitig liebevoll mit ihm umgeht. Durch Bodenarbeit ist er kopfmäßig beschäftigt und motiviert.

Gottlieb und Moses bildeten wohl bisher eher eine Zweckgemeinschaft und haben sich in ihrer Pflegestelle auch an anderen Eseln orientiert. Somit können beide auch getrennt voneinander vermittelt werden.

Gottlieb ist 107 cm groß, 8 Jahre alt, hellgrau und lebt in einer Pflegestelle in Brandenburg.



**Moses** und Gottlieb mussten aufgrund der Krankheit ihres Besitzers abgegeben werden und kamen als Rückläufer zur Noteselhilfe. Moses ist sehr scheu gegenüber fremden Menschen und braucht Zeit, um Vertrauen aufzubauen. Er sucht einen neuen Besitzer, der konsequent und gleichzeitig liebevoll mit ihm umgeht. Durch Bodenarbeit ist er kopfmäßig beschäftigt und motiviert.

Moses und Gottlieb bildeten wohl bisher eher eine Zweckgemeinschaft und haben sich in ihrer Pflegestelle auch an anderen Eseln orientiert. Somit können beide auch getrennt voneinander vermittelt werden.

Moses ist 105 cm groß, 6 Jahre alt und schwarzbraun. Er lebt in einer Pflegestelle in Brandenburg.

Zwergeselwallach **Inu**, geb. 2009, wurde als Hengst gemeinsam mit Notesel Punda gehalten. Die beiden Hengste haben sich absolut nicht vertragen. Sie kämpften sehr heftig miteinander und waren dadurch auch für ihre Besitzer nicht händelbar. Sie wurden bei der NEH in unterschiedlichen Pflegestellen untergebracht und natürlich kastriert. Inu hat sich sehr schnell eingelebt und entwickelte sich nun ohne hormonellen Stress zu einem sehr braven Wallach, er ist jedoch nicht für Anfänger geeignet!



Inu ist 103 cm groß, 11 Jahre alt, grau und lebt in einer Pflegestelle in Mecklenburg-Vorpommern.

Einkaufen **Spenden**

**Unterstütze uns mit deinem Einkauf:**



- ✓ In über 1.600 Online-Shops
- ✓ Einkauf-Prämien sammeln
- ✓ Ganz ohne Mehrkosten

[weiter >](#) **gooding**

**Unterstützen Sie  
Noteselhilfe e.V.,  
indem Sie auf [smile.amazon.de](https://smile.amazon.de)  
einkaufen.**

[smile.amazon.de besuchen](https://smile.amazon.de)

**smile amazon.de**



**Max** wurde 1998 geboren und kam aufgrund einer Krankheit der Besitzer zu uns. Seine bisherige Haltung war leider alles andere als optimal. Laut seinen ehemaligen Besitzern sollte Max ein Ponyhengst sein, entpuppte sich jedoch als **Maultierwallach**.

Max ist im Umgang sehr brav und freundlich, lässt sich ans Halfter nehmen, putzen und genießt die ihm geschenkte Aufmerksamkeit. Er gibt brav die Hufe. Wir können uns gut vorstellen, dass er zum Wandern, eventuell auch zum Fahren oder zum geführten Reiten für kleine Kinder eingesetzt werden kann, entspre-



chende Sachkenntnisse seiner neuen Halter vorausgesetzt. Sein Stockmaß beträgt 95cm.

Aufgrund der bisherigen falschen Haltung und Fütterung hatte Max Hufreheschübe, die leider nie behandelt wurden. Durch die jetzt durchgeführten Hufkorrekturen wird er jedoch schmerzfrei durchs Leben schreiten können. Max verträgt sich mit Ponys, Pferden und Mulis. Er ist jedoch auf Esel sozialisiert.

Für Max wäre ein Platz in weitestgehend grasfreier Haltung in einer gemischten Herde Esel/Muli gut bei Menschen, die Zeit und Lust haben, sich mit ihm zu beschäftigen. Da Max der Ansicht ist, er wäre ein Esel, ist auch eine reine Eselherde passend, jedoch sollte die Herde oder der einzelne neue Kumpel Wallach sein. Er lebt in einer Pflegestelle in Brandenburg.

**Alle weiteren Vermittlungstiere unter  
<https://www.noteselhilfe.org/vermittlung/esel-in-not/>**

**Fast 30 Tiere warten im Moment auf IHREN neuen Platz!**

## Mitgliedertreffen

Das für den 10.-11.10.2020 geplante Mitgliedertreffen muss leider ausfallen. Unsere Referentin hat aufgrund der Corona-Pandemie alle Termine für dieses Jahr abgesagt, so auch unseren.

Wir gehen in unserer Planung jetzt fest davon aus, dass unser Treffen im Oktober des kommenden Jahres stattfinden wird.

Gern nehmen wir Themenvorschläge auf.

Für unsere Treffen suchen wir auch immer Mitglieder, auf deren Hof wir diese Veranstaltungen durchführen können. Wir benötigen dazu eine Raum oder Platz für ein Zelt für ca. 30 Personen und günstige Übernachtungsmöglichkeiten für die Teilnehmer in der Nähe.

## Neues in der Online-Boutique

Die neuen Wandkalender für das Jahr 2021 sind da mit wunderschönen Fotos ehemaliger und aktueller Notesel und Notmulis mit ihren Geschichten.



Ebenfalls neu in unserer Boutique sind Mund-Nasen-Schutz-Masken, die das Zeug zum It-Piece haben.

Diese und weitere Artikel können über unsere Online-Boutique unter <https://noteselhilfe.org/shop/index.html> bestellt werden.

